



U-Bahnhof Kaulbachplatz

Bauherr: Stadt Nürnberg, Tiefbauamt, U-Bahnbau
 Planfertiger: Arch. Prof. Dipl.-Ing. Hans-Peter Haid, Nürnberg
 Vorlage: Vorprojekt

Der in sich stimmige und qualitativ hochwertig anmutende Entwurf wirkt auf den ersten Blick überzeugend, obgleich die organische Formensprache nicht unmittelbar im Zusammenhang mit dem Ort gesehen wird (hier wurde vom Entwurfsverfasser eine Affinität zu Jugendstilbauten in der Umgebung angeführt). Näher betrachtet, und vor allem im genauen Hinblick auf den Ort, werden sowohl die Dimensionen als auch die Haltung als überzogen gesehen. Dieser U-Bahnhof hat weder eine entsprechend herausragende Bedeutung, noch das erforderliche Vorfeld, in dem sich die skulptural anmutenden Aufgangsbauwerke in ihrer Präsenz rechtfertigen könnten. Vielmehr wird befürchtet, dass der Straßenraum Schweppermannstraße mehr als unbedingt notwendig „verstellt“ werden würde.

Der BKB vertritt die Auffassung, dass ein sehr zurückhaltender, bescheidener Ansatz (vor allem in seinen Dimensionen nur auf das unbedingt notwendige beschränkt) an diesem Ort verträglicher wäre.

Die Wandgestaltung der Bahnsteige, mittels zart aus der Oberfläche des Betons herausgearbeiteten und verfremdeten Motiven aus Werken der Maler nach denen umliegende Straßennamen benannt sind, erscheint interessant, es stellt sich jedoch die Frage, ob in Bezug zur Flüchtigkeit des Ortes, die Wahrnehmbarkeit gegeben ist.

Die durch den Architekten nicht zu verantwortende Straßenraumplanung stößt auf Kritik. So kann überhaupt nicht nachvollzogen werden, weshalb durch das längst überwunden geglaubte Motiv des „Slalomparcours“ (Fürther Straße, Gostenhof) die für dieses Viertel typische und aus der Historie begründete Achsialität der Schweppermannstraße aufgeweicht werden soll.

**BKB** am 16.06.2005

TOP 4

U-Bahnhof Kaulbachplatz

Bauherr: Stadt Nürnberg, Tiefbauamt, U-Bahnbau
Planfertiger: Arch. Prof. Dipl.-Ing. Hans-Peter Haid, Nürnberg
Vorlage: Vorprojekt

Der Verfasser hält im Wesentlichen an seinem bereits (am 17.03.05) vorgelegten Konzept fest, lediglich die Aufgangsbauwerke wurden geringfügig verkleinert.

So vertritt der BKB nach wie vor die Auffassung, dass die Grundhaltung einer „bionischen“ Formgebung an diesem untergeordneten U-Bahnhof überzogen scheint und auch thematisch nicht begründet ist.

In der dargestellten Formgebung selbst liegt zudem ein formaler Widerspruch. So wird dem Betrachter der orthogonalen Planzeichnung eine „organische“ Anmutung aufgezeigt, die sich über die Ecke verfolgt als „zweidimensional“ erweist. Hier besteht Gefahr dekorativ zu wirken.

Auch erscheinen die Aufgangsbauwerke mit 5.25 m, in dem begrenzten Straßenraum der Schweppermannstraße, zu hoch (Bei 2.50 m Mindest-Durchgangshöhe könnte hier eine Bruttohöhe ab ca. 3.20 eingehalten werden).

Einige Mitglieder des BKB sind der Überzeugung, dass in den aufgelegten Vorentwurfsskizzen Entwicklungspotenzial stecken würde – da diese nicht Gegenstand der Befassung waren, wurden sie bedauerlicherweise nicht von allen Mitgliedern eingesehen.

Der BKB geht von einer Weiterbearbeitung aus und bittet um Wiedervorlage.

Die Straßenraumgestaltung zwischen Friedrich- und Kaulbachstraße, sollte generell mit einheitlichem Material (Platten, od. Pflaster) ausgeführt werden. Somit können die unabänderliche „Slalom“-Straßenführung, die Stellplätze und die Ein- und Ausfahrten als eine Fläche wahrgenommen werden (positiver Nebeneffekt: Mehr Sicherheit für die U-Bahnbenutzer durch Verkehrsberuhigung).

T/U-? 2.4
2.4